

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahm der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, andere dagegen Tage zuvor eintreten.
Inserate befrachten sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 228.

Dienstag, den 30. September.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Mit Ablauf des Vierteljahres ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kais. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bestellungsanfragen für die viergespaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an denselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Hed. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. September. Sr. Maj. Kanonenboot „Comet“, 4 Geschütze, Kommandant Kapit.-Lieut. Freiherr v. Senden-Bibran, ist am 27. d. Mis. in Gibraltar eingetroffen.

Nach hier an amtlicher Stelle eingegangenen Berichte der kais. Regierung zu Pöppeln vom 25. d. W. war bis dahin ein Fall von Minderpest in königl. Schäre nicht konstatiert. Die Meldungen vom 24. d. W. über den Ausbruch der Minderpest daselbst sind demnach unbegründet.

Wien, 27. September. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist gestern Abend, der Kronprinz von Schweden heute um 4 Uhr hier eingetroffen.

Karlsruhe, 27. September. Die „Karlsruher Zig.“ veröffentlicht folgendes kais. Kabinettschreiben an den Großherzog von Baden: „Ich überende Ew. königl. Hoheit antliegend Abschrift Meiner heute an den General der Infanterie, v. Franckey, kommandirenden General des XV. Armeekorps, erlassenen Ordre. Sie kann Ew. königl. Hoheit nicht aufrichtig genug für den Eifer und die Sachkenntnis danken, welche Sie als General-Inspektor der V. Armee-Inspektion den Truppen derselben von dem Augenblicke Ihrer Ernennung zu dieser Stellung an bewiesen haben. Als regierender Fürst im deutschen Reich haben Ew. königl. Hoheit die Sorgfalt, die Sie Ihren eigenen Truppen zuwenden auf das XV. Armeekorps sichtlich übertragen, ein Armeekorps, in welchem sich vermöge seiner Formation und Organisation

Truppen aus den verschiedenen Theilen des deutschen Reichs vereinen und Ihnen Gelegenheiten geben, diese Vereinigung durch Ihre Einwirkung und durch Ihr Beispiel immer fester zu knüpfen. Beim Schluß der Besichtigung des XV. Armeekorps, Ew. königl. Hoheit diese Meine Bestimmung und Meinen Dank auszuspriechen, war Wir eine der angenehmsten Pflichten.“
Straßburg, den 23. September 1879.
(gez.) Wilhelm.“

München, 27. September. Der König von Sachsen ist hier eingetroffen und nach Tegegnisse weitergereist, um daselbst der Konfirmation der Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern beizuwohnen.

Leipzig, 27. September. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultat der am 25. d. stattgehabten Reichstagswahl erhielt Gustavspäter August Westphal (nat.-lib.) 4887, Gutsbeister v. Seyditz (deutsch-fon.) 3995 Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt.

Leipzig, 27. September. Am Schluß der heutigen Plenarsitzung des Reichs-Oberhandelsgerichts hielt der Präsident desselben in Gegenwart des Staatsanwalts an sämtliche Beamten und Rechtsanwalte des Gerichtshofes eine Ansprache, in welcher er einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Reichs-Oberhandelsgerichts warf. Der Präsident hob sodann hervor, daß alle Mitglieder und alle Beamte des Gerichtshofes mit nur wenigen verschwindenden Ausnahmen in einer, der früheren entsprechenden Stellung in das Reichsgericht übergeben und daß Leipzig, das sich als Sitz des Reichs-Oberhandelsgerichtes so günstig erwiesen habe, zuverlässig auch für das Reichsgericht eben so günstig zu werden verspreche. Die Ansprache schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung mit lebhafter Begeisterung einstimmte.

Wien, 27. September. Die „Presse“ tritt der Forderung der geistlichen Organe bezüglich der unigen Verbindung Oesterreichs mit Deutschland entgegen und betont, daß Oesterreich mit Deutschland eine hundertjährige gemeinsame Geschichte und gemeinsame diplomatische Sprache verbindet. Die engere Verbindung der beiden Staaten sei ein internationales Bedürfnis und zwar nicht allein für jedes der beiden Reiche, sondern für ganz Europa und dessen friedliche Entwicklung. Die Gesetze müßten sich daher an den Gedanken gewöhnen, daß diese Verbindung immerdar aufrecht erhalten bleiben werde. Oesterreich würde deshalb an seiner politischen Selbstständigkeit nichts einbüßen und die einzelnen Nationalitäten desselben würden durch jenen internationalen Freundschaftsbund in keiner Weise bedrückt, aber in ihrer eigenthümlichen Entwicklung beirrt werden. Nach Innen gelte für die Monarchie das Prinzip der nationalen Gleichberechtigung auf verfassungsmäßigem Boden; nach Außen

habe sich wie nach Innen das Wort zu bewähren, womit Oesterreichs Orientpolitik so richtig bezeichnet worden sei, nämlich das Wort: keine Politik nach Stämmen. Den Slaven Oesterreichs werde somit aus der deutschen Politik gewiß kein Nachtheil erwachsen, sofern dieselben nur ehrliche und treue Oesterreicher seien und nicht panlawistischen Tendenzen nachhängen.

Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel von gestern, Saufet Pascha habe auf mehrseitige Anfragen erklärt, zur Zeit werde von der Pforte keine militärische Besetzung Ostrumeliens beabsichtigt.

Pest, 27. September. Das Journal „Hon“ will wissen, daß das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland nicht auf Grund eines Weistbegünstigungs-Vertrages, sondern auf Grund eines Tarifvertrages geregelt werden werde.

London, 27. September. Die indische Regierung hat gebeten, drei nach England zurückbeorderte Regimenter in Indien zu lassen. Das Truppenstück „Juma“ ist mit 2000 Mann Verstärkung für die in Afghanistan operierende Armee nach Bombay abgegangen.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Simla von heute: Ein Theil der Baferschen Brigade wird heute bis Jargumfaher vortücken, wo General Roberts morgen eintreffen beabsichtigt. Unter den englischen Truppen der für den Bormarsch durch den Khyber-Paß bestimmten Abtheilung sind mehrere Cholerafälle vorgekommen. Die afghanischen Behörden haben die Bevölkerung angewiesen, gegen den englischen Bormarsch keinen Widerstand zu leisten. Eine kleine Abtheilung von Mounandis hatte sich in der Nähe von Kapura angeammelt, wurde aber von den englischen Truppen zerstreut.

London, 28. September. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Simla von heute, Dabul Khan ist gestern Abend in Begleitung eines Sohnes mit einem Gefolge von 45 Personen und unter Eskorte von 200 Mann beim General Bafers in Kaschi eingetroffen. Der Emir hatte zuvor um Aufnahme brieflich gebeten. In Kaschi herrscht vollständige Anarchie; die Thore der Stadt sind geschlossen. General Roberts ist mit drei Regimenter nach Kaschi aufgezogen.

Madrid, 28. September. Auf Befehl der Militärbehörden ist die Inspektionsreise eines Obersten und zwei anderer Offiziere erfolgt, deren Aufgabe es ist, die öffentliche Ordnung zu sichern, aus bei ihnen beschlagnahmten Schriftstücken hervorzuheben.

Washington, 27. September. Nach dem Septemberbericht des Bureau für Landwirtschaft wird der Ertrag der diesjährigen Weizen- und Roggenenergie denjenigen des Vorjahres übersteigen.

New-York, 27. September. In Deadwood wurden

Verhängnisse.

Novelle von F. E. Reimar.
(Fortsetzung.)

In Rußhätten war schon von den Vorfahren der jetzt lebenden Herzogsfamilie ein Mausoleum errichtet worden, welches ihre Gebeine und die manchen Entleerungen enthielt, auch Stephans irdische Ueberreste fanden hier ihre Bestattung.

Die bloße Pracht hatte der Verstorbene nie geliebt, darum war es wohl schon in seinem Sinne gewesen, daß man alles herkömmliche Geringe, so weit dies eben sein fürstlicher Rang zuließ, vermeiden sollte. Dennoch war die Zahl derer, welche sich an den letzten Ehren betheiligten, eine große gewesen, und mochten die meisten von ihnen auch zunächst ihrer Stellung zum Hofe Folge geleistet haben, so gab es doch gewiß kein Herz, das nicht aufrichtige Trauer empfunden hätte um den reichbegabten jungen Mann, die Zierde des Hofes wie der Welt der Ältern, der auch im Volke als der liebenswürdigste Prinz des fürstlichen Hauses anerkannt war.

Und nun waren die traurigen Feierlichkeiten verüber. Die Regel der Etiquette stimmte in diesem Falle mit dem Gebot des allgemeinen persönlichen Gefühls zusammen: die fernere Theilnahme an der Trauer der hohen Hinterbliebenen durfte sich nicht hervorwagen, die Einigkeit, welche ihr Schmerz forderte, nicht gestört werden.

Wenn somit aber auch die Umgebung der fürstlichen Personen von tiefer Stille beherrscht wurde, wenn eine traurige Oede über den ganzen sonst so lieblichen Hofhofnig gebreitet lag; in den unteren Räumen des Schlosses wurden dennoch, eifrige Anstalten und Vorbereitungen getrieben, deren Folgen freilich wiederum nur die sein konnten, daß es hier noch oder und stiller ward. Die Herrschaften wollten Rußhätten verlassen; der Herzog in wenig Stunden schon, um in die Residenz, zu den Pflichten seines fürstlichen Berufs zurückzukehren, während die Herzogin am nächsten Tage, hauptsächlich auf Rath ihrer Aerzte, mit ihrer Begleitung eine längere Reise anzutreten beabsichtigte.

Auf dem wundervollen Altan des Schlosses, der den Blick frei ließ über die blumenreichen Rasenfläche und den sich ihnen anschließenden herrlichen Park, die Zierde seiner Umgebung, stand in diesem Augenblicke Edmund allein, er als einer von den wenigen Hingezogenen, die noch nicht wieder ihren Abschied von Rußhätten genommen hatten. Ein besonderer Auftrag seines Hofes, dessen Beleid er zu bezeugen hatte, mochte ihm willkommen gewesen sein und er die offizielle Charge benutzt haben, um mit ihr seine persönlichen Beziehungen zu bedenken; sein Aussehen aber erlaubte den Schluß, daß die letzteren den Haupttheil seiner Gedanken ausmachten, denn es lag ein ungewöhnlicher Ernst auf seinen Zügen, als er sich mit gekreuzten Armen an die Brüstung des Altans lehnte, seine Augen auf das sich vor ihm ausbreitende Bild gerichtet, die von der niedergehenden Sonne beleuchteten Gartenbeete und den Park.

Etwas freilich, etwas mußte noch neben den traurigen Vorgängen, die ihn herangezogen hatten, sein Inneres beschäftigen, er konnte sich nicht ganz und gar in die letzteren verlorren haben, denn er hatte noch Aufmerksamkeit genug behalten, um eine Gestalt im Auge zu behalten, die langsame Schritte unten durch die Wege wandelte, ihr mit seinen Blicken zu folgen. Jergend ein Empfinden mußte dieselbe in ihm erregt haben, denn seine Lippen hatten sich während des Nachschauens ein wenig zusammengepreßt; aber seine Mienen waren doch ruhig geblieben, und eben so gefaßt es auch offenbar nicht, um ihren Weg zu dem Hofe zu machen, oder auch nur um einer besonderen Aufwallung willen, daß er sich nach einer Weile, gerade als die erwähnte Gestalt es war eine Dame — den Eingang des Parks erreicht hatte, umwandte. — Er hatte wahrscheinlich das Geräusch eines Schrittes gehört und wußte damit, daß ein anderer zu ihm auf dem Altan getreten war.

„Ah, du, Waldemar!“ sagte er und bot dem Angeordneten die Hand.

Die beiden Freunde waren von verschiedenen Seiten zur Besichtigung des Parks herbeigekommen, denn Dalland hatte, seiner eigenen Erwartung entgegen, schon wenige Tage nach seiner fürstlichen Rückkehr die Residenz aufs neue verlassen

müssen, um das ihm bestimmte Kommando zu übernehmen, und als ihn die Nachricht von dem Hinscheiden seines fürstlichen Freundes erreichte, befand er sich bereits an dem Hofenplatz, von welchem aus die Expedition ausgetreten werden sollte. Als ein nehmliches Glück nur durfte er es preisen, daß ihm noch ein kurzer Urlaub zu Theil ward.

„Wir wußten es, daß wir uns nicht anders wiedersehen würden!“ Wir wußten es!“ — Die Worte, begleitet von einem ernsten, stillen Händedruck, waren die ersten, welche die beiden Freunde mit einander tauschten, mit denen sie dem Andenken an den Verstorbenen Gedenke thaten; dann fragte Dalland nach Leonore, die er noch nicht gesehen hatte.

Edmund antwortete, daß er seine Schwester erst auf wenige Augenblicke gesprochen habe, indem sie von einer körperlichen Schwäche befallen und durch sie gezwungen worden sei, die Unterredung mit ihm abzubrechen. Er fügte hinzu, daß er sich einer gewissen Beforgnis um Leonore nicht entschlagen könne, wenn er auch dem Arzt, mit welchem er über sie gesprochen und der ernst und achselzuckend von großen Bedenken geredet habe, nicht unbedingt glauben könne. Jedenfalls würde eine langdauernde Erholung für ihre angegriffene Konstitution noth werden.

„Und was wird ihre Zukunft sein?“ fragte Dalland.

„Der Herzog hat mir erklärt,“ entgegnete Edmund, „daß er jede Sorge für sie in die Hand nehme! Darauf blieb mir ja nichts anderes übrig, als zurückzutreten, meine eigenen Pläne aufzugeben.“

„Und was waren deine Pläne?“ erkundigte sich der Freund.

„Ei nun, es wird dir vielleicht seltsam erscheinen,“ sagte Edmund mit einem Anflug von Kacheln über sich selbst, „aber ich hatte mir in der letzten Zeit gedacht, es könnte meinem eigenen Leben einen Reiz geben, wenn ich Leonore um mich hätte, ja, wenn ich bemüht wäre, ihre Zerstreuung, Lebensgenuss — wie du es nennst willst — zu verschaffen.“

„Du?!“ sagte Dalland, und obgleich der Ton des Wortes ein etwas langgezogener war, obgleich eine Art Kacheln ihn begleitete, lag doch ein Ausdruck von Befriedigung, von innerer Freude selbst auf seinem Gesicht.



durch eine große Feuersbrunst 175 Häuser zerstört; gegen 2000 Personen befinden sich ohne Obdach.
New-York, 27. September. Aus dem östlichen Utah wird gemeldet, das 28 Bergleute von den Indianern ermordet worden sind.

Berlin, 27. September.

Zwischen Japan und Deutschland ist ein diplomatischer Konflikt ausgebrochen, weil der hamburger Dampfer „Hesperia“ die Quarantäne in einem japanischen Hafen durchbrochen hat. Die japanischen Behörden hatten dem Dampfer wegen Verstoßes vor der Cholera sieben Tage Quarantäne anbefohlen. Da diese Maßregel ohne Zustimmung des deutschen Konsuls erfolgte und da der deutsche Stabsarzt Dr. Gutschow (wie den Hallenser belannt) nach genauer Untersuchung erklärte, an Bord der „Hesperia“ sei der Gesundheitszustand ausgezeichnet, so protestierte der deutsche Geschäftsträger gegen die Zurückhaltung der „Hesperia“ zwecks Quarantäne, und beordnete den hamburger Dampfer, seinen Kurs nach Yokohama fortzusetzen. Die japanische Diplomatie ist darüber zwar sehr erregt, aber auch der englische Geschäftsträger hat sich mit der Handlungsweise seines deutschen Kollegen einverstanden erklärt.

Der Generalfeldmarschall Prinz v. Mantuffell ist heute nach Straßburg abgereist, seine Gemahlin folgt ihm morgen dahin nach; am Mittwoch tritt er sein neues Amt als Statthalter von Elßaß-Lothringen an. Vor seiner Abreise hatte er noch eine längere Besprechung mit dem Fürsten Bismarck. Der Letztere hat für die Dauer seines hiesigen Aufenthalts seine Geschäfte im ganzen Umfang wieder aufgenommen. Der Reichskanzler hat eingehend wiederholt mit dem diesseitigen Vizekonsul in Rom, Herrn v. Knebel, konferrirt, welcher sich morgen auf seinen Posten nach Rom zurückbezieht. Gestern empfing der Reichskanzler den russischen Vizekonsul v. Dubril und den österreichisch-ungarischen Vizekonsul Grafen Sechenyi. Ueber die Abreise des Fürsten Bismarck nach Baryn verlautet noch gar nichts, es scheinen feste Bestimmungen darüber noch nicht getroffen zu sein.

Der Agent der amerikanischen Regierung für die Silberfrage, George Walker, verweilt noch immer in Berlin und legt seine Bemühungen fort, die diesseitige Regierung zu einer Besichtigung der internationalen Münzkonferenz zu bewegen. Die alte Lehre von dem Tropfen Wasser, der den Stein aushöhlt, scheint sich auch hier betätigen zu sollen. Die ursprüngliche Sprödigkeit an die hiesigen entscheidenden Stellen in dieser Frage scheint sich zu verlieren und man beginnt, wenigstens die Möglichkeit, auf die dringenden Wünsche einzugehen, in Erwägung zu ziehen. Der amerikanische Agent hat sich sehr daraus gemacht, daß das Zustandekommen der neuen Münzkonferenz von der Zustimmung Deutschlands abhängt.

Die „Germania“ schreibt: Einem römischen Briefe der Wiener „Polit. Korresp.“ zufolge sollen dort die Beziehungen zwischen dem Reichskanzler und dem Antinus Jacobini in Genua einen Eindruck gemacht haben. Man behauptet, daß während der Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers in Wien ein förmlicher modus vivendi zwischen Deutschland und dem heiligen Stuhle festgestellt sei und somit eine Einigung erzielt worden würde, welche schon in nächster Zeit durch die offizielle diplomatische Vertretung Deutschlands beim heiligen Stuhle auch nach außen hin Ausdrück erhalten werde. Der Korrespondent ist vorzüglich genaug, um diese Nachricht mit allem Vorbehalt und bloß als Charakteristik der in römischen politischen Kreisen herrschenden Ansichten mitzutheilen. Wir können gegenüber den hierüber kursirenden Nachrichten nur wiederholen, daß die Lage bis jetzt auch durch die jüngsten Ereignisse eine Aenderung nicht erfahren hat.

Begünstigt der Weltausstellung in Australien hatte man bekanntlich ursprünglich eine gleichzeitige Bevisite des deutschen Reiches für Sidney und Melbourne in einer Vor-

„Du hättest dann aber dein eigenes Leben, die meisten deiner bisherigen Gewohnheiten und Bedürfnisse umgestalten müssen, Edmund!“ fügte er hinzu.

„D, es würde mir so schwer nicht geworden sein,“ entgegnete Edmund. „Vor einem Jahre, oder auch einem halben etwa noch, hätte ich dies und das, was mir meiner Natur einmal nicht zu entsprechen schien, nicht gern aufgegeben, jeidem aber haben mich mannde Dinge — und auch nicht allein diese letzten, Waldemar! — anders gemacht, erstler, wollen wir es kurzweg nennen!“

„Ander — ernter?“ wiederholte Dalland, den Freund mit einer gewissen Ueberzeugung anblickend.
 „D, du brauchst dir darüber keine Gedanken zu machen!“ rief Edmund mit dem kurzen Lachen, das er bisweilen hören ließ, „und noch weniger die Sorge, aus dem halben Ernst könne ein ganzer Trübsinn werden! Dazu fließt mein Blut zu rasch, und außerdem — je nun, außerdem hat die Huld meines allergnädigsten Souverains dafür gesorgt, daß ich den Kopf oben behalten muß, ich habe gestern meine Ernennung zum außerordentlichen Gesandten in Rom bekommen, du weißt, sie war das Ziel meiner Wünsche und meines Ehrgeizes!“

In dem Augenblicke noch als Dalland seinen aufrichtigen Glückwünschen Worte ließ, trat ein Lakai zu den beiden Herren auf den Allan, um die Meldung zu überbringen, daß die gnädige Baroness ihren Bruder jetzt zu sehen wünsche.

Edmund gab die nötige Erwiderung und wandte sich dann noch einmal an Dalland. „Wir werden uns nach dieser Unterredung nicht mehr sehen, Waldemar,“ sagte er, „denn meine Zeit ist abgelaufen, und du — nun du wirst jetzt einen anderen Weg nehmen! — Bringe Johanna mein Liebeswort — du findest sie, wenn du den Pfad nach dem Parke einschlägst.“

Er lehrte sich rasch ab und stieg die Stufen hinauf, die zu den Gemächern seiner Schwester führten. —

(Fortsetzung folgt.)

lage beabsichtigt; dies unterließ aber auf den Einspruch des Reichskanzlers, welcher, davon ausgehend, daß man zunächst Erfahrungen über Ebne zu sammeln habe, für die dortige Ausstellung allein eine Unterfertigung aus Reichsmitteln beantragt soll; in der nächsten Reichstagsession wird daher ein hiesiger Antrag bezüglich der Ausstellung in Melbourne erfolgen. Inzwischen haben sich hinsichtlich dieser Ausstellung mancherlei Bedenken ergeben, so daß jedenfalls das bisher eingehaltene Verfahren durchaus gerechtfertigt erscheint und die Bewilligung der geforderten Mittel jedenfalls noch von sehr wichtigen Erwägungen abhängig bleibt. Für die letzteren werden die Berichte des diesseitigen Kommissars, gef. Rath Reulenz, von entscheidendem Einfluß sein.

Planeteneinstellung im Monat Oktober 1879.

Berlin Mittag	Geocentrische Rectascension			Geocentrische Declination			Conjunction	
	h	m	s	°	'	"	h	m
Merkur.								
5	12	43	39.34	-3	22	45.7	23	49
10	13	14	42.78	7	8	31.3	0	0
15	14	18	44.34	10	47	56.0	0	11
20	14	15	2.50	13	59	24.0	0	21
25	14	44	52.52	16	58	5.4	0	31
30	15	14	43.89	-19	35	24.7	0	41
Venus.								
5	11	28	41.49	-4	12	17.4	22	34
10	11	24	59.19	2	39	28.3	22	10
15	11	25	4.26	1	26	37.1	21	51
20	11	20	44.90	0	37	45.5	21	35
25	11	35	35.91	0	13	28.6	21	22
30	11	45	9.02	-0	12	46.7	21	11
Mars.								
5	3	47	48.82	+18	15	28.5	14	53
10	3	47	18.61	18	24	43.9	14	33
15	3	45	14.01	18	30	21.6	14	11
20	3	41	38.82	18	32	15.4	13	47
25	3	36	33.12	18	30	28.5	13	23
30	3	30	22.19	+18	24	50.1	12	57
Jupiter.								
9	22	23	43.54	-11	30	36.6	9	13
19	22	21	48.06	-11	39	58.8	8	32
29	22	21	7.93	-11	41	47.3	7	51
Saturn.								
9	0	48	36.23	+2	14	49.5	11	38
19	0	45	45.52	1	57	10.5	10	56
29	0	43	6.86	+1	41	22.6	10	13
Uranus.								
9	10	36	24.90	+9	35	16.1	21	26
19	10	38	17.29	+9	24	27.5	20	48
29	10	39	55.89	+9	15	1.6	20	10
Neptun.								
1	2	37	37.72	+13	33	9.2	13	59
13	2	37	30.15	+13	27	28.9	13	11
25	2	36	14.82	+13	21	19.9	12	22

Planeteneinstellung im Monat Oktober 1879.

Oktr. 2. 23h	Neptun	mit dem Monde	in Conjunction
4. 8h	Mars	mit dem Monde	in Conjunction
5. 12h	Saturn	in Opposition	mit der Sonne.
5. 15h	Merkur	in oberer Conjunction	mit der Sonne.
12. 6h	Uranus	mit dem Monde	in Conjunction
13. 4h	Venus	mit dem Monde	in Conjunction
15. 19h	Merkur	mit dem Monde	in Conjunction
16. 10h	Merkur	in absteigenden Knoten.	
24. 14h	Jupiter	mit dem Monde	in Conjunction
26. 15h	Merkur	im Aepel.	
27. 18h	Saturn	mit dem Monde	in Conjunction
31. 6h	Mars	mit dem Monde	in Conjunction

Wochensphäre.

Oktr. 3. 22h	-m	Monat in Erdferne.
8. 2	36.8	Letztes Viertel.
15. 4	2.5	Neumond.
16. 6	16.	Monat in Erdnähe.
21. 19	11.6	Erstes Viertel.
29. 15	3.1	Vollmond.
31. 9.	-	Monat in Erdferne.

Beräufnerungen der Jupitermonde im Oktober.

I. Mond.			II. Mond.		
Oktr. 1.	7h	37m 35s	Oktr. 2.	9h	10m 42s
8.	9h	33m 8s	9.	11h	46m 39s
15.	11h	28m 43s	27.	6h	17m 23s
22.	13h	24m 20s			
24.	7h	53m 11s			
31.	9h	48m 52s			

Küchentalender Oktober.

Fleisch. Rind, Kalb, Schwein.
 Wild. Hase, Kaninchen, Wildschwein.
 Geflügel. Schneyfen, Krametsvögel, Lerchen, wilde Ente, Gans und Truthahn.
 Fische und Schalthiere. Hecht, Karpfen, Barsch.
 - Austern.
 Gemüse und Hülsenfrüchte. Rosenkohl, Wirsing, Rotkohl, Kartoffeln, Mordeln, Steinpilz.
 Salat und Kräuter. Meerrettig, Sellerie, Zwiebeln.
 Delikatessen. Winkling, Spargeln.
 Eingemachte. Sauerkraut, Jagdsalzen, rote Rüben.
 - Trockene Früchte u. einzulegen.

Jagdcalender Oktober.

Die Brunnzeit des Rothwildes hört auf. Die des Damwildes beginnt. - Graben der Dächle, deren Hölzlein jetzt beginnt. - Hasen und Hühner werden noch auf der Suche geschossen. - Jagd auf Stummhirschen, Belsaffine und Waldschnepe. - Vorkentrich und Dohrenstiege. - Herrichtung der Krüppelstüben, um schädliche Raubvögel auf dem Zuge zu erlegen. - Vom 15. d. Mts. ab darf auch weibliches Roth-, Dam- und Rehwild geschossen werden.

Bogelcalender Oktober.

Es verlassen uns jetzt die Feuerfischchen, die Mehl- schwalben, der Baumpeper, die Stare, Gartenrotschwänze und Feld- und Faidelaffen. - Die Rothfischchen und Wach- stelen verlassen uns zu Ende des Monats. Auf dem Durch- zuge sind begriffen die Nebelkrähe, Dohlen, Wacholderdrosseln und Bergfinken.

Gartencalender Oktober.

I. Baumgarten.

1. Samen von Kern- und Steinobst zu legen. Den Samen von Stalenoßst in Töpfen voll Sand in Kammern bis zum Frühjahr anzuführen. - Baumkulturen allenfalls angelegt und Aleger, wenn's Noth thut, gemacht werden - besser aber jedes im Frühjahr.
 2. Zu säen die Bäume gegen Hasen und Kaninchen - Ratten und Mäuse vertilgen - den Apfelbaumstümmel- lingen aufzuliegen.
 3. Uebrige Geschäfte. Umgraben älterer und junger Bäume; auch dieselben, falls schon einige Nachtfröste gemeten, wie auch Stachel- und Bohambisbäume zu versehen; alte kraftlose Bäume, Beerenskräucher und Weinstöcke zu düngen; ferner Bäume auszugipfen, höher dahin zu machen, wohin neue Bäume kommen sollen, zu rigolen - alte Bäume aus- zugehen.

II. Küchengarten.

1. Zu säen und zu pflanzen. Persee, Perllauch, Winterendivien - Spargelformer legen; alle Arten Kohl- gewächse, wie auch Salat. (Das Eintreten darf nicht ver- zessen werden).
 2. Uebrige Geschäfte. Aller reife Samen und alle vollständig ausgewachsenen Gemüchse werden aufgenommen. Draumstohl schlägt man ein. Kopf- und Weißkohl bringt man zuletzt ein. - Spargelfenzeln werden abgeerntet. - Uebrigen gräbt man alle Beete, welche ledig sind, und düngt sie, wenn es nöthig ist - bringt die aufgenommenen Gemüchse in Keller oder Gruben - schafft Erbsen- und Bohnensiefel ins Trockene.

III. Blumengarten.

Gesät wird, aber nicht zu spät, Cyanen, Nittersporn, Moho, Akelei u. s. w. auf die Stellen, wo sie bleiben sollen. Durchwintern im Zimmer - die Gemüchse zu diesem Behufe noch frei halten und vollkommen abtrocknen lassen - alle welken Blätter mit der Scheere abschneiden - so lange im Freien unter leichtem Obdach lassen, bis wirkliche Kälte eintritt.
 Zimmer eignen sich zum Durchwintern besser als dumpfe Keller - nicht mehr Wärme geben als nöthig ist, den Frost abzufalten.

Ins Trockne werden alle Geräthschaften gebracht, nachdem sie gut gereinigt sind.
 Begießen nur im Nothfall und nur bei trockner und heitrer Luft.

Es blühen, jedoch selten, einige Blumen zum zweiten Male, als Primeln, Narzissen, Nelken und Rosen, letztere sogar noch bis November.

Stadt-Theater.

Die Eröffnung unserer inzwischen vom wirklichen, Halle würdigen Stadt-Theater gewordenen Bühne fand am gefrigen Abend statt und zwar ohne all und jede besondere Feierlichkeit. Herr Direktor Sumtau hatte dazu ein historisches Schauspiel gewählt, dessen Inhalt gerade in der Jetztzeit durch Bismarcks geselliges: „Nach Canossa gehen wir nicht!“ ein besonderes Interesse für jeden Deutschen gewonnen hat. Dasselbe betitelt sich Gregor VII. und Heinrich IV. und ist verfaßt von Friedrich Helbig. Es behandelt den allbekanntesten Kampf zwischen dem römischen Papstthum und dem deutschen Kaiserthum, oder richtiger zwischen dem schon damals von seiner Unselbstbarkeit über- zeugten und nach der unumschränkten Welt Herrschaft strebenden Bischofe von Rom und dem auf die hergebrachte Ueberlieferung als auf sein unantastbares Recht pochenden König von Deutschland, dem Nachfolger des von Leo III. zum Erben der römischen Cäsaren eingesetzten Karl des Großen.

Derartige geschichtlich-patriotische Stoffe äben, wie leicht ersichtlich, auf die Dichter eine ganz eigene Anziehungskraft aus; sie werden aber auch trotz oder gerade wegen der gegebenen feststehenden Thatfachen stets bedeutende Schwie- rigkeiten darbieten. Auch Helbig ist derselben nicht in dem Maße Herr geworden, wie es im Interesse seines Stückes wohl zu wünschen gewesen wäre.

Abgesehen von verschiedenen Anachronismen und andern Anomalien, deren hauptsächlichste die durchaus mo- derne Färbung seiner Charaktere ist, berührt es doch ein mit der Geschichte nur halbwegs vertrautes Gemüth ziemlich sonderbar, Gregor VII. durch eigene Hand in der Engels- burg zu Rom sterben zu sehen, statt ihn durch Roberto Guisfards Hilfe und unter seinem Schutze nach Salerno flüchten zu lassen. Doch genug davon.

Was nun die Aufführung selbst betrifft, so müssen wir zunächst der umsichtigen Regie des Herrn Sumtau alle Anerkennung zollen. Wer da weiß, was es heißt, eine mit allerlei Ausnahme von vier Mitgliedern durchgehends neue Truppe einzustellen und noch dazu zu einem beträchtlichen Stück, wird hierin mit uns übereinstimmen und über eine Scene, wie die im zweiten Aufzuge des fünften Aktes, wo Gottfried von Bouillon, der Herzog in Lothringen und des Reiches Fahnenträger, mit seinem Heeren das Schlachtfeld über- schreitet, gern hinwegsehen. Von früheren bekennt man, wir dürfen es offen ausprechen, lieben Mitglieder, haben wir gestern Abend die Herren Kreuzkamp, Randmann und Normann, und Fel. Frey. Ersterer verdient auch in diesem Jahre wieder unser unumchränktes Lob, sein Gregor VII. war eine ganz vortreffliche Leistung. Auch die beiden anderen genannten Herren führten ihre Rollen, trotz der Kleinheit derselben, zu allgemeiner Zufriedenheit durch, wenn es auch zu wünschen gewesen wäre, daß der Legat Pecco eine der Wichtigkeit seines Amtes angemessener d. g.

würdevollere Haltung bewies. Fr. Frey spielte die Markgräfin von Testano, Marfide, mit bekannter Sicherheit, und Fr. Schultes stand ihr als Königin Bertha würdig zur Seite.

Mit unserem Urtheil über die übrigen Mitglieder unserer diesjährigen Bühne wollen und müssen wir zunächst noch zurückhalten; der gestrige Abend war nicht im Stande, uns ein genügendes Bild davon zu geben, was an seinem Platte war und was nicht. Nur sei hier noch so viel gesagt, daß Fr. Kleinhold als Marcella und Fr. Lieb an als Milca, sowie Herr Lehmann als Johannes sich unsere Sympathie bereits in hohem Grade erworben haben.

Alles in Allem genommen waren wir von der gestrigen Aufführung sehr befriedigt, und läßt sich nach demselben fast erwarten, daß auch in diesem Jahre unsere Bühne das werden wird, was sie sein soll: ein Tempel der Kunst.

Aus Halle und Umgegend.

(Sitzung des Bürgervereins für hädt. Interessen.)
Vorländer: Dr. Friedrich. Tagesordnung: 1) amtlicher Bericht. 2) Baupolizei-Gesetz. 3) Straßenpolizei-Gesetz. 4) Stadtvorordneten-Wahl.

Aus dem amtlichen Berichte wird zuerst die Fluchtlinie in der Schmeerstraße besprochen; sie ist dahin fest-

stellt, daß das historisch merkwürdige Klingische Haus unrettbar bleibt. In der Steinstraße ist die Fluchtlinie bei der Bebauung des Albers besprochen; es ist davon abgesehen, durch denselben eine Straße nach den Grundstücken in Zint's Garten zu führen.

Es wird nicht für zweckmäßig gehalten, das Baupolizei-Gesetz in der Versammlung vorzulesen, sondern eine Kommission aus Bautechnikern und Hausbesitzern wird gewählt, um in der Bodenerfassung oder einer größeren Versammlung Bericht zu erstatten, nachdem sie das Gesetz durchberathen hat. Eine Kommission von 3 Mitgliedern wird für ausreißend gehalten und werden die Personen ernannt.

In Betreff der Straßenpolizei-Ordnung wird erwünscht, daß diese für alle Bürger Wichtigkeit hat; es wird eine Kommission von 3 Mitgliedern erwählt, um der Versammlung Bericht zu erstatten. In Bezug auf Anlage von Schutzablässe-Plätzen u. s. w. würden selbst die städtischen Behörden in Mithilfeziehung gezogen werden, deshalb sei die Sache von hoher Wichtigkeit.

In Bezug auf die Stadtvorordneten-Wahl hat der Vorstand die Hoffnung, mit anderen Kreisen, welche sich mit dieser Frage eingehend beschäftigen, gemeinschaftlich vorgehen zu können. Es wird dann auf die Personenerhebung näher eingegangen. Nachdem die Namen der abgehenden Stadtvor-

ordneten verlesen sind, knüpft sich eine Debatte an einzelne Personen und werden auch einzelne Namen genannt; mehr oder weniger finden sie Empfehlung. Darauf Schluß der Sitzung. Die nächste Sitzung findet in dem neuen Vereinslokale, im lähnen Brunnen, statt.

Kirchenfrage.

Die Kreisynode der Stadtkirche Halle wird Mittwoch den 1. October um 9 Uhr im Stadtvorordnetenlokal zusammenzutreten.

Zu den Verhandlungen haben die Candidaten und die Mitglieder der Gemeinde-Vereinigungen als Gäste Zutritt, auch ist der Synodalvorstand befugt, andere Personen als Zuhörer zuzulassen.

Kirchliche Anzeige.

Zu Neumarkt: Wittmoos den 1. October Abends 6 Uhr Missionssunde Herr Pastor Reinhardt.

Volksbibliothek auf dem Rathhause

geöffnet Sonntags von 11-12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7-8 Uhr.

Anzeige.

Mein Geschäftslokale für Halle und Umgegend befindet sich in dem früher dem Herrn Justizrath Fritsch gehörigen Hause Brüderstrasse 7.

Ich bin daselbst (vorläufig) an jedem Wochentage zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags zu sprechen.
Merseburg, am 26. September 1879.

Wölffel,

Rechtsanwalt bei dem königl. Landgericht zu Halle a/S. und Notar.

Ein Keller mit guten Zeugnissen findet zum 1. October bei mir Stellung.
Gredin, Bahnhofs-Restaurations.

Ein Hofmeister und Futtertuecht auf ein Rittergut gesucht. Nächt. Mädchen von außerhalb noch nach
Frau Fleckinger, H. Ulrichstr. 7.

Geucht 2 tüchtige Verkäuferinnen für Tapiserie, Polsterarbeiten, Beschäft. Meldungen mit Zeugnissen, Photographie und Angabe, wann der Antritt erfolgen kann, unter N. 5179 bei J. Barch & Co., Halle a/S.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit für sofort oder 1. October gesucht
Barfüßerstraße 19, part.

G e s u c h t

zum alsbaldigen Eintritt ein ordentliches Dienstmädchen.

Woiensold, Francens Stiften.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen findet zum 1. October Stellung
gr. Steinstraße 49, 2. Etage.

Auf Damen-Confession geübte Mädchen werden gegen sehr hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht

Epize 2, Schmidts.

Ein geübte Weiß-Maschinen-Näherin wird sofort gesucht
Krausthorstr. 15, H.

Junge Mädchen, welche das Schneidern erl. w., f. sich meld. Mittelstr. 4, H., II. l.

Geucht ein ordentliches Hausmädchen mit guten Zeugnissen neue Promenade 4, I.

Mädchen von 15-16 J. für den Nachmittags gesucht
Rannischstraße 10, III.

Ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird gegen hohen Lohn gesucht
gr. Ulrichstraße 22a, Frau Reimig.

Ein braves Mädchen von außerhalb sucht zum 1. October Dienst
Bismarckstraße 2a.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufsicht für ein Kind wird gesucht.

H. Schulze, gr. Steinstraße 36.

Ein Ladenmädchen, welche schon im Material-Geschäft thätig war, sofort gef. d. Fr. Deparade, gr. Schlamn 10.

Frauen zum Kopfabtragen können sich sofort melden
Charlottenstraße 2a.

Ein Wäscherin wird sofort gesucht
Leipzigstraße 61.

Mädchen z. Schneidern gef. Grafenweg 21, IV.

Haus- u. Küchenmädchen 1. October 6. f. Geh. f. Frau Herrmann, Schmeerstr. 13.

Ein Kinder mädchen sofort gef. Geißstr. 26.

1 anst. Mädchen

für eine einzelne Dame stundenweise gesucht. Einige nette Mädchen suchen noch Dienst durch
Emma Lerche, gr. Schlamn 9.

Ein Maurerpolier,

der gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort oder später Beschäftigung. Referenzen wollen sich unter N. 5142 an Hausstein & Vogler in Plauen i. V. wenden.

Nächt. Mädchen für Küche u. Haus mit sehr guten Attesten suchen sofort und 15. October Dienst durch
Fr. Wender, Trödel 9.

Ein Mädchen aus Thür. f. bis 15. Oct. o. 1. Nov. Dienst. Zu erf. Lindenstr. 5, H.

Ein geübte Näherin, welche im Vorarbeiten u. Maschinenmädchen gut bewandert ist, f. Beschäft. Zu erf. Krausthorstr. 15, H. p.

Ein Witwe sucht H. Aufw. in anständ. Familie alter Markt 7, Hof, hint. part.

Zu vermieten und sofort zu beziehen die zweite Etage Marienstraße 8, sechs Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör.

Ein herrsch. Wohnung (1. Etage), 6 heizbare Zimmer, 3 Kammern nebst Zubehör enthaltend, sofort oder später zu beziehen
Vernburgerstraße 29.

Vernburgerstraße 13

ist die Velotage, 3 St., 3 K. und Zubehör, zu verm. u. sofort oder später zu beziehen.

Königsplatz 6

ist eine neu und elegant eingerichtete herrschaftliche Wohnung von 9 heizbaren Zimmern z. u. vermieten.

2 herrschaftliche Wohnungen sowie ein Laden zu vermieten
Brüderstraße 17.

2 Stuben nebst Zubehör u. Wasserleitung, Nähe der Bahn, der Reichsbank u., sehr oder später zu beziehen.

Gebert, Blücherstraße 10.

1. October oder später beziehbar eine Wohnung zu 120 %
gr. Klausstraße 7.

Ein Wohnung, 3 St., 2 K., n. nebst Zubehör, zu vermieten
gr. Ulrichstraße 18.

Parterre oder 1. Etage (210 %), 3. l. October zu beziehen, - Laden als Comptoir, Niederlage Charlottenstr. 2, p.

Das obere Quartier gr. Berlin 12: 3 St., 4 K., n. u. Zub., ist am 1. Jan. od. April, auch früher, von ruh. Mietern zu beziehen.

2 St., K., n. und Zubehör z. 1. October oder später zu vermieten
Bahnhofsstraße 10.

Fischerwerkstatt mit Wohnung zu vermieten zum 1. Januar
Königsstraße 20b.

In meinem Hause ist per sofort oder später die neu renovirte II. Etage zu vermieten.

G. Ludow.

Freundl. Wohnung (2 St. nebst Zubeh.) 1. Oct. beziehbar Merseburgerstraße 44, p. l.

Freundl. gr. Hof-Wohnung 70 % Lindenstr. 12.

Ein Laden im Königsquartier, zu jedem Geschäft passend, ist sofort oder zum 1. Januar zu vermieten.
Näh. Landwehrstr. 6, l. E.

Vom 1. October ab ist die Velotage (herrsch.) zu v. u. zu bez.
gr. Berlin 11.

In meinem Hause, Leipzigerstraße (Stadt Berlin) ist zum 1. October ein Laden mit Wohnung zu vermieten.

G. Kesse, Restaurant, Poststraße.

Parterrelogis, herrschaftlich, mit Bade-Einrichtung u. H. Garten, am neuen Chausseepark, 275 %, per 1. Januar, auch früher oder später
Sophienstraße 10.

1 Wohnung zu 130 % sof. zu bez. Markt 17.

Alter Markt 7

ist die Velotage (Mitte der Stadt, in guter, freundlicher Lage) zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen.

Ein Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist sogleich zu beziehen
Sophienstraße 26.

Ein Wohnung zu vermieten zu Neujahr in einer anständigen Lage, Velotage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, 200 %
Zu erfragen bei

J. Barch & Co., gr. Ulrichstraße 47, I.

II. Etage, 3 St., 4 K., Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten
Schmeerstraße 24.

Ein Logis noch sofort oder später zu vermieten
Rannischstraße 17.

Kleine Wohnung an ruhige Mieter für 100 %
Wohnplan 5a, 2 Treppen, per sofort oder 1. Januar.

Ein Freundl. Logis, 1. Et., 330 A., zu v. u. 1. Januar 1880 zu bez.
Brüderstr. 10.

1 Wohnung, best. aus versch. Entz., 3 St., 2 K., n. u. all. Zubehör, gleich zu beziehen
Landwehrstraße 11a.

Die Wohnung, die der frühere Gerichtsbote Herr Penning seit elf Jahren bewohnt hat, ist an eine stille Familie sofort oder später zu vermieten
Kleine Ulrichstraße 26.

3 St., Küche und Zubehör an ruh. Leute zu verm. Merseburgerstraße 41, Ecke Königsstr.

Contor, Niederl., Keller, Pferde stall, Meise und Wohnung zu vermieten
Merseburgerstraße 41.

Mehrere Wohnungen sofort zu v. Saalberg 11. 1 Logis zu 56 u. 46 % v. Unterberg 5.

Thorsstraße 11a
ist eine Wohnung zu 110 % sofort zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Ein Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Neustadt 6, zum 1. October zu vermieten.

Näheres Marienstraße 9, im Comtoir.

Wohnungen sofort oder Neujahr zu beziehen
Dachritzgasse 13, 1. Tr.

Steinweg 42, in der Nähe des Waisenhanfes, eine Wohnung mit oder ohne Verbstatt und eine möbl. Stube sofort zu vermieten.

Stube, n. n. an funderlose Leute zu vermieten
gr. Schlamn 3.

Wohnung zu vermieten Fleischergasse 3.

Wohnung f. 31 % zu verm. Böckstr. 5.

Wohn. sof. a. einz. l. v. Rannischstr. 4.

Logis, pass. f. Einz., alte Promenade 28, II.

Ein junger anst. Mann als Mitbewohner gesucht. Zu erfragen Geißstr. 59, im Laden.

1 anst. Herr f. anst. Wohn. Geißstr. 5, II.

Einem f. Menschen, wohnlich Schreiber, sucht als Mitbewohner Moritzwinger 7a, H.

Ein gut möbl. Stube ist zu vermieten
Wilhelmstraße 6, II.

Ein nach der Straße und Garten gelegene möbl. Wohnung sofort zu vermieten
Krausthorstraße 11. A. Koch.

Ein möbl. Stube sofort zu beziehen
Leipzigstraße 11, p.

Möbl. Wohnung sof. Rannischstr. 20, H. I.

Möbl. Stube zu v. Dorothenstr. 11, II.

Freundl. möbl. Zimmer vermietet nahe der Universität
Schulgasse 7.

Möbl. Stube zu verm. Parkstraße 3, I.

Fein möbl. Wohn. b. Parkstr. 7, I.

Ein freundlich möbl. Stube nebst Kabinett zu vermieten
Martiplatz 5.

Fr. möbl. St. m. Bett
Leipzigstr. 73, I.

Ein freundl. Zimmer, event. an 2 Herren mit Kof. zu verm. alte Promenade 28, I.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist z. 1. Octbr. zu beziehen
Landwehrstraße 7, I.

Möbl. Stube u. K. v. sofort
Neustadt 3.

Sof. gut möbl. St. zu v. Auguststr. 10, II.

Unmöbl. Z. 1. Oct. Sophienstr. 27, p. r.

Ein möbl. Parterre-Zimmer mit Kammer sofort zu vermieten
Untergrasse 2, III, vis-à-vis dem Haupt-Steinam.

Möbl. Stube und Kammer an einz. Herrn zu vermieten
gang u. b. Raf, gr. Sandberg 5.

Möbl. St. 15. October
Leipzigstr. 7, III, v.

Ein möbl. Stube, part. sof. zu vermieten
Landwehrstraße 17, p.

Möbl. Stube verm. Parkstraße 6, II, rechts.

Freudl. möbl. St. u. K. zu vermieten
am Markt, Trödel 4.

Möbl. Stube verm. Auguststr. 13, II, l.

Möbl. St. u. K. fogl. gr. Ulrichstraße 26.

Anst. Schlafstellen offen
Barfüßerstr. 18, p.

Schlafst. m. K. Grafenweg 21 bei Stange.

Anst. Schlafstelle m. K. u. Schlamn 5.

Anst. Schlafstelle Trödel 9, I.

Anst. Schlafstelle f. e. j. Mädchen mit Kof. Schulberg 6.

Schlafstelle m. Kof. H. Ulrichstr. 7, Hof.

Ein geräumige Fischerwerkstatt oder ein dazu geeigneter Raum mit oder ohne Wohnung Neujahr gesucht. Zu erf. H. Klausstr. 12.

Sof. gef. Nähe der Post, Poststr., ob. Leipzigerstr. u. 2-3 St., K., n. u., womöglich part., ca. 100 %
Off. Wiener Café.

Für eine einzelne junge Dame wird zum 1. October Wohnung nebst Pension gesucht. Gefl. Offerten bitte unter N. 100 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Al. Wohnung gesucht. Preis 25-36 %
Abt. N. 18 in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann sucht möbl. Wohnung. Offert. unter N. B. an die Exped. d. Bl.

J. Barch & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I.

Bedienung prompt, reell und discret.

Mehrere jungen Herren wird guter Mittagsstich empfohlen durch
E. Berger, Rathhausgasse 16.

Ein goldenes Armband am 26. d. M. Abends vom Wahnposten bis zur goldenen Kugel verloren. Gegen angem. Belohnung abzugeben
Fleischergasse 25, 1. Tr.

Notizbuch verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Entlaufen ein H. dunkler Boyer mit gelbem Lederhalsband und Mantel. Nachricht über den Verbleib desselben Zint's Garten 3 gegen Belohnung erbeten.

Grauer Hund zugelaufen. Aufw. Saalberg 8.

Bermählungs-Anzeige.

Unsere durch Bruders Hand vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an.
Germann Kullsch,
Bertha Kullsch,
geb. Knodje.
Zorbau, den 28. September 1879.

Den Empfang meiner Leipziger Meßwaren in **Kleiderstoffen** in **Seide und Wolle, Leinwand, Tischgedecke, Longshawls und Lama-Tücher, Stubendecken** empfiehlt wie bisher zu den billigsten Preisen. **L. Gundermann, Schmeerstraße, L. Gundermann.**

Den Empfang **sämmtlicher Neuheiten in Kleiderstoffen und Mänteln** für die **Herbst- und Winterzeit** erlaube mir hierdurch anzuzeigen. **S. Pintus.**

ff. gem. Raffinade, pr. 1/2 Kilo 40 1/2
 Prima Bourla-Glenc-Mojunen, pr. 1/2 Kilo 40 1/2
 Prima Patras-Corinthen, pr. 1/2 Kilo 40 1/2
 ff. Schmelzbutte, pr. 1/2 Kilo, 70 bis 110 1/2
 Die bekannte ff. Tafelbutte, pr. 1/2 Kilo 110 1/2
 ff. Salzbutte (Sparbutte), pr. 1/2 Kilo 100 1/2
 Prima Schmalz, pr. 1/2 Kilo 44 u. 48 1/2
 Gut ger. Speck, pr. 1/2 Kilo 46 1/2

A. Trautwein,
 gr. Ulrichstraße 30.

Büdlinge, Büdlinge,
 hochfein u. fett, in Risten u. einzeln billigt bei
W. Assmann,
 gr. Ulrichstraße 27.

Zur Wäsche

empfehle in bekannt guter Qualität:
 Prima Wascherseife, à 1/2 50 1/2
 Prima Harzerseife, à 1/2 40 1/2
 Prima morn. Talgseife, à 1/2 38 1/2
 Geliebte Glatz-Schmierseife, à 1/2 30 1/2
 Weis- u. Weizenkörte, Soda, Blau u. f. w. billigt, bei Mehrentnahme ermäßigte Preise.

F. W. A. Nauendorf,
 Rathhausgasse 12, nahe d. Poststr.



Mittwoch
 stehen meine fette u. magere Land-
 schweine zum Verkauf im Gasthof
 zum gold. Pfing in Halle.

Buch & Rolle.

Auction.

Donnerstag den 2. October e. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gasthof „zum goldenen Hirsch“, Leipzigerstraße 61: eine gr. Partie reinwollene neue Pferdedecken in allen Größen und Farben, sowie eine Partie Schlaf- und Katernen-Decken. Für reine Wolle wird vom Auftraggeber garantiert.

W. Elste, Auctions-Commissar.

Neue hübsche Kleidersekretäre (Küchig), Kommoden, Glaschränke, Näh- und Sopha-tische verkauft billig
 Harz 4.

Als **Mittwoch** steht ein Sopha, Spiegel, Stühle, Kleiderschrank etc. zum Verkauf Leipzigerstraße 91, im Laden.

Einen Lehrling sucht
G. Janed, Buchbindermeister, Schulgasse 7.

Für mein Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft suche ich einen befähigten, jungen Mann als Lehrling bei freier Station ohne Vergeld.

Erichson Fritzsche.

Ein Lehrling findet in meiner Buchbinderei sofort oder später Stellung.

August Henning,
 Buchbindermeister, Rammischstraße 3.

Fuhrleute

zur Aufnahme von Reis nach der Friedrichsstraße werden angenommen im Comptoir
Steinweg 33.

Hausbürche findet 1. October Stelle
Conditor, Leipzigerstraße 18.

Ein kräftiger **Lausbürche** mit besten Zeugnissen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Zwei thätige Leute, welche in Halle dauernde Beschäftigung auf **Galporlage** haben wollen, können sich melden
Fleischergasse 25, 1 Tr. links.

Gardinen

die neuesten Muster empfiehlt in reicher Auswahl
Albert Röhrig Nachfolger,
Leipzigerstrasse 99.

Liebhhaber!

einer vorzüglichen Tasse Kaffee setzen dem Bohnenkaffee etwas garantirt ächten Feigenkaffee von Carl Peter Brandt in Hanau zu. Der weltberühmte Kaffee, welcher in Desterreich getrunken wird, verdankt seine Güte ausschließlich diesem Zusatz! Niederlagen bei
 Aug. Apelt,
 Carl Barckfeld,
 Ernst Beyer,
 Fern. Dyroff,
 Gaale & Hennig,
 F. Jentich,
 Gustav Nöhlemann,
 Robert Müller,
 F. W. Aug. Nauendorf,
 Th. Stade,
 Osw. Zeichmann.

Vom 1. October d. J. stellen sich die Preise unserer Milch- u. Molkereiprodukte wie folgt:

Fette Milch, pro Liter 16 Pfg.,
Magermilch, pro Liter 8 Pfg.,
Buttermilch, pro Liter 8 Pfg.,
Schlagsahne, pro Liter 1 Mark 20 Pfg.,
Butter, pro Kilo 3 Mark 20 Pfg.,
Käse, pro Kilo 60 Pfg.

Hallesche Molkerei.

P. P.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich in meinem neuen Laden,
grosse Steinstrasse 72,
 außer meinen sonstigen Artikeln noch

Lackfirnisse und Farben

nebst allen in dieses Fach schlagenden Waaren führe und halte solche in besten Qualitäten zu soliden Preisen angelegentlichst empfohlen.

Hinsichtlich der Lackfirnisse und Oelfarben nehme ich Bezug auf nachfolgende Annonce der Herrn **Georg Salomon's Nachfolger,** hier, und zeichne hochachtungsvoll

Adolf Göbel.

P. P.

Mit dem heutigen Tage übergeben wir dem Herrn **Adolf Göbel,** hier, gr. **Steinstraße 72,** eine Niederlage und Verkaufsstelle unserer

Lackfirnis- und Oelfarben-Fabrikate.

Wir bitten bei Bedarf in unseren Artikeln diese Einrichtung, die wir zur Bequemlichkeit unserer hiesigen Abnehmer getroffen haben, gefl. zu benutzen.

Halle a/S., d. 29. Septbr. 1879. Mit aller Achtung

Georg Salomon's Nachfolger.

Müller's Belle vue.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. October d. J. die Restauration in **Belle vue** für meine Rechnung übernehmen werde.

Die bekannten, angenehmen gelegenen Lokalitäten, großen kunstigen Saal mit Bühne, schattigen laubfreien Garten, welche durch Zugabe einiger Gesellschaftszimmer und Billard erweitert sind, empfehle ich hiermit den verehrten Korporationen, Vereinen, Liedertafeln, Gesellschaften etc. zur Abhaltung von Concerten, Theater, Festessen etc. und einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Benutzung.

Ich werde mich bemühen, den mich Besuchenden den Aufenthalt in meinen Räumen so angenehm als möglich zu machen, mir namentlich durch Verabreichung nur tadelloser Speisen und Getränke sowohl als auch billiger Preise volle Zufriedenheit zu erwerben zu können.

Franz Müller, jun.

Gasthof zum goldenen Schiffchen.

Mittwoch den 1. October
Eröffnung
 der neuen Restaurations-Localitäten.

Haasenstein & Vogler
 in Halle a/S., Leipzigerstr. 2.

Annoncen-Expedition
 für sämtliche in- und ausländische Zeitungen, bei größeren Ordnern höchste Rabatte. Zeitungs-cataloge gratis. Strengste Discretion.

Tanz-Unterricht.

1. Curus October, für Damen u. Herren, baldige Anmeldungen erbitet
Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Städtische Feuerwehr.
 Monats-Sitzung der Offiziere Mittwoch den 1. October Abends 6 Uhr.
 Halle, den 28. September 1879.

Der Feuerdirector.
 Alb. Zabel sen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 30. September 1879.
 3. Vorstellung im 1. Abonnement.

Donna Diana.

Auffspiel in 5 Akten von Moreto.
 Mittwoch:

Die zärtlichen Verwandten.

Neues Theater.

gr. Ulrichstraße 4.
 Von Donnerstag den 2. October er. an halte hiermit meine renovirte

Frühstücken- und Frühstücksstube

einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend bestens empfohlen. Für vorzügliches Culmbacher, sowie ff. Lagerbier von Hrn. **W. Rauchfuss,** hochfein, billige Rhein- und Bordeaux-Weine ist bestens gesorgt.
 hochachtungsvoll

Otto Nieper.

Neues Theater.

Donnerstag den 2. October
I. Symphonie-Concert

unter Mitwirkung der Damen-Orchesterin Fräul. **Margaretha Müller.**

Billetts à 50 Pf. sind vorher bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, obere Leipzigerstr. u. Poststr. zu haben.
 Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 75 Pf.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Halloria.

Heute Abend **Pökelknochen.**

Heute Montag und Morgen Dienstag

„Schlachtfest“ im Kaisergarten,

Auguststraße Nr. 9.
 Gebe auch Wirt aus dem Hause ab.

Brezler's Berg.

Mittwoch erstes
Grand Abonnements-Kränzchen.
 Sehen Mittwoch frische Pflauntuchen (gefüllt).

Stange's Restaurant,

Gräleweg,
 empfiehlt Mittagstisch incl. Bier 40 Pf. Abends Pils- und Brattaroffeln. Lagerbier und Gose ff. à 10 Pf., fr. Billard.

Für den Inhabertheil verantwortlich:
 W. Wilmann in Halle.
 (Hierzu eine Beilage)

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Soback in Halle. — Expedition im Waizenhause. — Buchdruckerei des Waizenhauses